

manns Mitt., Bd. 59, 1913, S. 79; *Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien* 43, 1913, S. 161; *Feierl. Inauguration, 1913/14; Almanach Wien, 1914; Weimarer histogenealog. Taschenbuch des gesamten Adels jehud. Ursprungs, 1913; Winiinger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Wer ist's? 1906-11; Masaryk; Otto 17; Réval; J. Fück, Die arab. Stud. in Europa, 1955, S. 235 ff.; Stefan v. M.: I. Walter, M. Benedikt und die „Neue Freie Presse“, phil. Diss. Wien, 1950, S. 227 f.; A. Wandruszka, *Geschichte einer Ztg.*, 1958, S. 145 f.; K. Paupié, *Hdb. der österr. Pressegeschichte 1848-1959, Bd. 1*, 1960, S. 149; *UA Wien*. (E. Gottschalk)*

**Müller Emil**, Mathematiker. \* Landskron (Lanškroun, Böhmen), 22. 4. 1861; † Wien, 1. 9. 1927. Sohn eines Hauswebers; stud. ab 1879 an der Allg. Abt. der Techn. Hochschule in Wien, 1881-83 auch bei Königsberger und Weyr an der Univ., 1885 Lehramtsprüfung für Mathematik und darstellende Geometrie. Nach Ass.- und Lehrtätigkeit in Wien war er ab 1892 Oberlehrer an der Baugewerbeschule in Königsberg i. Pr. Daneben stud. er an der Univ. und beschäftigte sich intensiv mit der Graßmannschen Ausdehnungslehre. 1898 Dr. phil. 1899 Habil. für Geometrie und Mechanik an der Univ. Königsberg, 1902-27 o. Prof. der darstellenden Geometrie an der Techn. Hochschule in Wien, 1905/06 und 1906/07 Dekan der Fak. für Bauing. Wesen, 1912/13 Rektor, 1916 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1918 Mitgl. der k. Leopoldin.-Carolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle, 1925 Dr. h. c. der Techn. Hochschule Karlsruhe. M.s wiss. Leistungen betrafen Weiterbildung und Anwendungen der Graßmannschen Lehre, Liniengeometrie, Kugelgeometrie, relative Flächentheorie und konstruktive Differentialgeometrie. Großen Einfluß nahm M. auf die schon von seinem Lehrer Staudigl begonnene Verbesserung der Lehrerausbildung. Methodik und Didaktik der darstellenden Geometrie wurden durch ihn und seine Mitarbeiter vorbildlich ausgebaut, insbes. erfolgte die Weiterentwicklung dieses Faches durch die Einbeziehung von F. Kleins „Erlanger Programm“. M. wird als Begründer der Wr. Schule angesehen, deren wesentliche Merkmale eine straffere Gliederung des Aufbaues, Klarlegung der den verschiedenen Abbildungsmethoden zugrundeliegenden gem. Grundgedanken und die Ausrichtung auf die prakt. Anwendung sind. Aus dieser Schule sind nicht nur namhafte Wissenschaftler wie W. Blaschke, L. Eckhart, Kruppa etc., sondern auch viele tüchtige Pädagogen, hervorgegangen.

W.: *Statik*, 1895, 2. Aufl. 1900; *Geometrie orientierter Kugeln nach Graßmannschen Methoden*,

in: *Monatshe. für Mathematik und Physik* 9, 1898; *Lehrbuch der darstellenden Geometrie für Techn. Hochschulen*, 2 Bde., 1908-16, 6. Aufl., hrsg. von E. Kruppa, 1961; *Techn. Übungsaufgaben für darstellende Geometrie*, 6 He., 1910-26; *Das Abbildungsprinzip*, in: *Techn. Hochschule Wien, 1912/13; Geschichte der darstellenden Geometrie, ihre Lehre und Bedeutung an den techn. Hochschulen Österr.*, in: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.*, 1919; *Vorlesungen über darstellende Geometrie*, 3 Bde., gem. mit E. Kruppa und J. L. Krames, 1923-31; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. und 21. 9. 1927; Z. für angewandte Mathematik und Mechanik* 4, 1924, 8, 1928, S. 81; *Techn. Hochschule Wien, 1927/28; Monatshe. für Mathematik und Physik* 35, 1928, S. 197 ff. (mit *Werkverzeichnis*); *Almanach Wien, 1928; Unterrichtsbl. für Mathematik und Naturwiss.* 34, 1928, S. 237; *Jahresber. der Dt. Mathematiker-Vereinigung* 41, 1932, S. 50 ff.; *Schönhengster Heimat*, 1966, n. 2; *Poggendorff 4-6; H. Partisch, Österreicher aus sudetend. Stämme, Bd. 3*, 1966, S. 191 f.; *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815-1915*, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg.; *A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815-1940)*, 1942, s. Reg.; *G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859-1959*, 1959, S. 81 f.; *150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815-1965, Bd. 1-2*, hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg.; *Mitt. H. Brauner, Wien*. (A. Dick)

**Müller Ernest**, Seelsorger und Organisator. \* Wien-Jedlese, 14. 3. 1863; † Wien, 2. 12. 1944. Sohn eines Bahnbeamten; stud. am Knabenseminar und an der Univ. Wien kath. Theol., 1887 Priesterweihe, wirkte dann als Seelsorger in Klausen-Leopoldsdorf, Jedlersdorf, Wien (St. Augustin), 1899-1919 als Bürgerschulkatechet (1919 i. R.), dann als Rektor der ehemaligen Hofkirche (Frauenkirche) in Baden b. Wien, ab 1940 im ehemaligen Priesterheim, Wien III. M. gründete 1899 den Wr. Katechetenver. und war bis 1919 dessen 1. Obmann, dann Ehrenobmann. 1919-23 Präs. des Reichsbundes der Katechetenver. Dt. Österr. M., 2. Gründer (1900) der von Panholzer (1878) privat geschaffenen „Christlich-pädagogischen Blätter“, wirkte als Bez.- und Diözesanschulrat, Mitgl. des pädagog. Komitees, als Initiator des Wr. katechet. Mus. und als Fachschriftsteller.

W.: *Eine katechet. Stud.Reise*, 1899; zahlreiche Abhh. in *Christlich-pädagog. Bl.*

L.: *Wr. Diözesanbl. vom 1. 7. und 1. 9. 1973 (Beitr. zur Wr. Diözesangeschichte)*. (F. Loidl)

**Müller Ernst** (Ernest Maria), Theologe, Pädagoge und Bischof. \* Irritz (Jiřice, Mähren), 30. 6. 1822; † Linz a. d. Donau, 28. 9. 1888. Sohn eines Lehrers; stud. an der Univ. Wien Phil. und kath. Theol., 1846 Priesterweihe, dann Kooperator in Preßbaum, 1847 Stud. Präfekt im fürst-erzbischöflichen Priesterseminar. 1848 Doz. für Pädagogik an der Univ. Wien, zugleich